FRAG PATRICIA

Ich ekle mich vor Mädchen

Hallo Patricia
Bis vor kurzem habe ich mich nicht für besonders prüde gehalten, weil ich auch aus einem Elternhaus komme, wo Nacktsein und Reden über Sex nichts Unanständiges ist. Aber in letzter Zeit gehen mir meine Klassenkameradinnen auf den Geist. Erstens besprechen sie bei jeder Gelegenheit ihren körperlichen Zustand. Das fängt bei einer genauen Beschreibung ihrer Menstruation an und hört auch nicht auf, wenn sie sich gegenseitig ihre sexuellen Erfahrungen mit Jungs schildern. Zweitens ist das Duschen nach dem Sport für mich eine Plage: Jeder Körper wird genau beobachtet und jedes krummgewachsene Schamhaar kommentiert. Mich ekelt das, bin ich vielleicht zu verklemmt?
Carmella (16)

Liebe Carmelia
Wenn du verklemmt wärst, dann könntest du wohl kaum einen so offenen Brief schreiben. Mach dir deswegen auf jeden Fall keine Sorgen. Ich denke, dass dein Problem an einem anderen Ort liegt: Du hast ein anderes Schamgefühl als deine Kameradinnen. Und nur weil es anders ist, ist es bestimmt nicht falsch!

Für deine Freundinnen ist es so normal über Sex und ihre körperliche Entwicklung zu tratschen, wie über Hausaufgaben. Ich kann das verstehen, weil in eurem Alter gerade auf dieser Schiene so viel Neues passiert. Euer Körper wird fraulicher und der Umgang mit dem anderen Geschlecht spannender. Aber bei jedem Mädchen geschehen diese Dinge anders und genauso unterschiedlich wie diese Erfahrungen ist auch der Umgang mit ihnen. Während deine Kolleginnen gerne und ausführlich alles besprechen, möchtest du lieber mehr Intimsphäre. Das ist nicht prüde, denn du kannst auch ein unverklemmtes Verhältnis zu Sexualität und Körperlichkeit haben, wenn du nicht dauernd darüber redest. Wahrscheinlich ist es sogar ein Zeichen deiner Reife, dass du so empfindest.

Am besten versuchst du mit deinen Kameradinnen zu reden und ihnen – ohne Vorwurfsmine – erklärst, dass dir das unangenehm ist. Kann sein, dass dich einige dann wirklich für verklemmt halten, aber ich bin sicher, ein paar deiner Freundinnen werden dich verstehen und Rücksicht nehmen. Ich kann mir gut vorstellen, dass du sogar einige Mädchen findest, die ihre Intimsphäre auch lieber nicht auf dem Silbertablett präsentieren würden und nur mitmachen, weil sie noch nicht den Mut haben dies zu artikulieren. Wenn ihr dann zwei oder drei seit, dann könnt ihr euch über andere Dinge unterhalten und das hilft Dir sicher, deinen «Ekel» leichter zu tragen. Ansonsten wird – auch wenn es noch etwas dauert – die Zeit deine Probleme heilen: In ein, zwei Jahren werden auch deine Kameradinnen diskreter mit gewissen Themen umgehen.

Liebe Grüsse, Deine Patricia

Schreib an Patricia!

Stress in der Schule oder mit den Eltern? Knatsch mit dem Freund oder der Freundin? Frust am Arbeitsplatz oder in der Liebe? Frag Patricia um Rat unter der E-Mail-Adresse: fragpatricia@hotmail.com oder unter volksblatt.li.

PROMI-NEWS

Claudia Schiffer zu dünn?

BERLIN – Gudrun Schiffer findet ihre abgemagerte Tochter Claudia zu dünn: «Ich habe meine Tochter zuletzt vor einer Woche gesehen. Zwei Kilo mehr auf den Rippen würden ihr schon gut tun», sagte die 49-Jährige zur «Bild»-Zeitung (Montag-Ausgabe). Claudia habe ihren Sohn Caspar, der vor zwölf Monaten zur Welt kam, sehr lange gestillt. «Das zehrt an den Kräften. Danach hat sie gleich Diät gemacht», sagte die Mutter. Bei der Verleihung der Goldenen Kamera in Berlin am 4. Februar war Claudia Schiffers Figur Gesprächsthema.

Zutritt nur auf Einladung

Neue Online-Form «Social Portals» im Kommen – Auch Google bereits aktiv

SUNNYVALE – Nach der Weblog-Welle ist nun eine neue Form der Online-Auftritte im Anrollen. Es handelt sich dabei um so genannte «Social Portals», Sozial-Portale, die ein Netzwerk zwischen den einzelnen Usern aufbauen wollen.

Kontakte zu anderen Community-Nutzern gibt es bei den Sozial-Portalen nur auf «Einladung». Eine der Pioniere ist die kalifornische Site Friendster (www.friendster.com) Aber auch Google versucht – zumindest indirekt – auf den Trend aufzuspringen, berichtet die Computerwelt.

Bitte draussen bleiben

Mit der «Einladungs-Politik» sollen vor allem die unerwünschte Werbeindustrie und «asoziale Gesellen» draussen gelassen werden. Jeder neue Nutzer eines Sozial-Portals erhält eine eigene Homepage mit Gästebuch und kann alle seine Freunde per E-Mail in das Netzwerk einladen. Freundschaftliche Verflechtungen werden im System angezeigt und auch neue Freunde von Freunden. Eines der grössten derzeit existierenden Sozial-Portale ist die Networking-Plattform Friendster, die wegen ihrer zahlreichen Nutzer mittlerweile schon mit Performance-Problemen zu kämpfen hat. Ein weiteres Portal ist Tribe (www.tribe.net), das sich aber erst im Aufbau befindet.

Jeder neue Nutzer eines «Sozial-Portals» erhält eine eigene Homepage und kann seine Freunde «einladen».

Auf zunehmende Resonanz in Europa stösst auch die US-Site Ryze (www.ryze.org). Auf dem Sozial-Portal, das im Januar rund 80 000 Mitglieder aufwies, stehen berufliche Interessen im Vordergrund.

Persönliches Profil, Foto und Gästebuch, Suchfunktionen und Themen-Gemeinschaften bieten die Möglichkeit, mit Menschen aus ähnlichen Berufen in Kontakt zu treten. Der einmal «eingefangene» Besucher wird per E-Mail mit regelmässigen News und Benachrichtungen über Gästebucheinträge bei der Stange gehalten. Die Basisdienste sind kostenlos, für die Such- und Filterfunktionen muss bezahlt werden.

Google will mitmischen

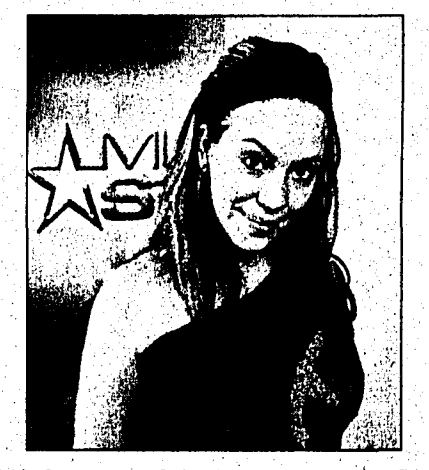
Auch Google will nun in den Markt eintreten. Google-Programmierer Orkut Buyukkokten hat die Online-Community Orkut.com (www.orkut.com) gestartet. Im Falle eines Erfolges will Buyukkokten das Projekt an Google lizenzieren. Der Suchmaschine mit den Millionen von Zugriffen wird am ehesten eine Lösung des bei Sozial-Portalen virulenten Traffic-Problems zugetraut. Vorerst wird Orkut allerdings noch nicht in das offizielle Google-Portfolio aufgenommen.

Ansturm auf MusicStar im Internet

Intensives Diskutieren der Fans – Sergio Luvualu ist nicht mehr dabei

ZÜRICH – «MusicStar» findet auch im Internet sehr starke Beachtung. Mit Beginn der Qualifikationssendungen im Dezember wurden bis Ende Januar über 16 Millionen Seiten auf www.musicstar.tv abgerufen.

Die Fans diskutieren intensiv im Forum auf der Web-Site, spielen die Videos mit den Auftritten der Kandidaten ab, informieren sich über die Sendung, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, schauen Backstage hinter die Kulissen oder nehmen einfach am Wettbewerb teil.



Ausgeschieden: Sergio Luvualu (links). Immer noch im Rennen: Daniela Brun (Mitte), Carmen Fenk (rechts).

Sergio Luvualu nicht mehr dabei

Die letzten vier Anwärter auf den «MusicStar»-Titel heissen Daniela Brun, Carmen Fenk, Piero Esteriore und Mario Pacchioli. Sergio Luvualu ist in der sechsten Finalsendung vom 8. Februar ausgeschieden.

Nach einer kurzen technischen Panne bei der Saalabstimmung wurde gänzlich auf sie verzichtet. In der nächsten Sendung am Samstag, 14. Februar scheidet nochmals eine Kandidatin oder ein Kandidat aus. Welcher der danach noch verbliebenen drei Finalisten MusicStar wird, entscheidet das Fernsehpublikum am Samstag, 21. Februar 2004.

Ab jetzt samstags

Die von Nina Havel und Roman Kilchsperger live aus der Maag MusicHall moderierte Sendung war die letzte, die an einem Sonntag stattfand. Die letzten zwei «MusicStar»-Finalsendungen laufen am Samstag, 14. und 21. Februar 2004 auf SF1: «MusicStar – Die Show» startet dann um 20.05 Uhr und «MusicStar – Die Entscheidung» beginnt etwa um 22.00 Uhr.

Könnens noch schaffen, von links: Piero Esteriore und Mario Pacchioli.

NOCH KEINE LEHRSTELLE? WIR HABEN DIE
Keine Lehrstelle
Keine Lehrstelle
Keine Lehrstelle
Keine Lehrstelle
Lukas Lüfer AG
Gebr. Helmi Elektro AG
9490 Unterau
Tel. 232
Automechaniker/in
Regale Automobile AG
9469 Triesen
Tel. 92
Logistikassistent/in
Kaiser AG
9496 Schaanwald
Tel. 377
Mehr Lehrstellen unter www.berufsbildung.li und Berufsberatung